

Stadt lädt ein zum 2. Runden Tisch Wirtschaft Lebacher Unternehmer sollen sich besser kennen lernen

Um die städtische Wirtschaftsförderung auszubauen, hatte Bürgermeister Klauspeter Brill am 12. November des vergangenen Jahres die Lebacher Unternehmerschaft zu einem ersten Runden Tisch Wirtschaft ins Rathaus eingeladen. Die Resonanz dieser Veranstaltung war erfreulich hoch. Die konstruktiven Anregungen und vor allem die vielen guten Gespräche im Nachgang zum offiziellen Teil haben die Verwaltung in ihrem Ansinnen bekräftigt, den Gedankenaustausch weiter auszubauen und damit auf eine neue Stufe der Kooperation zu heben.

Fast einhellig war in den Gesprächen dieses Abends zum Ausdruck gekommen, dass man sich in der Lebacher Unternehmerschaft in lockerer Runde besser kennen lernen wolle, sowohl in Bezug auf die handelnden Personen

wie auch auf die in Lebach angebotenen Waren, Produkte und Dienstleistungen. Viele - so die einhellige Meinung - wüssten gar nicht so wirklich, was man hier in Lebach nachfragen kann. Das solle sich ändern, denn dadurch könnten Aufträge der Unternehmen untereinander öfter in Lebach verbleiben.

Auch die Rolle des Verkehrsvereins als Interessenvertretung der Lebacher Unternehmerinnen und Unternehmer sollte in diesem Zusammenhang dargestellt und diskutiert werden.

Die Stadt Lebach lädt daher alle Unternehmerinnen und Unternehmer herzlich ein zu einem zweiten Runden Tisch Wirtschaft, der am Dienstag, dem 14. April 2015, 19.00 Uhr in der Stadthalle Lebach stattfinden wird. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Grubenwasserhaltung beschäftigt Lebach Geplante Flutung der Stollen birgt Risiken

Seit einigen Monaten häufen sich Medienberichte, die sich mit der schon teilweise stattfindenden Flutung von Bergwerksstollen durch die Ruhrkohle AG (RAG) im Saarland befassen. Die Thematik wird kontrovers diskutiert und schürt Ängste der Bevölkerung in Bezug auf neuerliche Bergschäden durch die damit einhergehende Anhebung des Bodens, bergbaubedingte Erschütterungen sowie auch eine Verunreinigung des Grundwassers.

Nach der Beendigung des Kohleabbaus in den saarländischen Bergwerken ist die Grubenwasserhaltung für die RAG ein nicht unerheblicher Kostenfaktor. Sie wird zu den so genannten „Ewigkeitskosten“ gerechnet, die dem Bergbaubetreiber auf lange Zeit erhalten bleiben. Nach Beendigung des Bergbaus in Deutschland 2018 werden sie von der eigens dafür gegründeten RAG-Stiftung übernommen werden müssen. Fachleute reden von 18 Millionen Euro, die Jahr für Jahr im Saarland aufgewendet werden müssen, um das stetig in die Stollen einlaufende Wasser abzapfen. Verständlich, dass die Verantwortlichen nach Möglichkeiten suchen, diese Kosten zu reduzieren. Das Abstellen der Pumpen und die damit

einhergehende Flutung der Stollen könnte viel Geld einsparen. Aus diesem Grund hat die RAG beim Oberbergamt dafür einen Antrag eingereicht.

Stellt man die Pumpen ab, steigt das Wasser in den Stollen an. Genau das, so befürchten Gegner dieses Verfahrens, könnte zu Umweltschädigungen führen. Denn es scheint unklar, ob und ggf. welche Giftstoffe unter Tage verblieben sind und inwiefern diese durch die Flutung der Stollen an die Oberfläche bzw. in das Grundwasser gelangen könnten.

Der Stadtrat Lebach hat sich in seiner letzten öffentlichen Sitzung mit dieser Thematik befasst und dazu den stellvertretenden Leiter des Oberbergamtes des Saarlandes, Heribert Maurer, eingeladen. Maurer führte sehr umfassend die rechtlichen Schritte des Verfahrens aus und ging auch eingehend auf die Fragen aus der Bevölkerung und der Mitglieder des Stadtrates ein. Der Stadtrat wird sich in einer seiner nächsten Sitzungen nochmals mit dieser Problematik befassen und dabei auch darüber beraten, ob und inwiefern rechtliche Schritte zielführend sein können, um eventuelle Schäden für die Bevölkerung abzuwenden.

Kommentar



Erster Beigeordneter Markus Schu

**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

der erste Runde Tisch Wirtschaft ist ja erfreulich gut angenommen worden von den Lebacher Unternehmerinnen und Unternehmern. Folgerichtig also, dass man solche erfolgreiche Dinge weiterführt. Auch ich erachte es als wichtig, dass sich unsere Unternehmer untereinander kennen und wissen, welche Produkte und Dienstleistungen hier in der Stadt nachgefragt werden können. Wenn dadurch Aufträge hier in Lebach bleiben, ist allen Beteiligten geholfen.

Äußerst komplex stellt sich mir die Problematik um die Grubenwasserhaltung dar. Da wird momentan so viel Unterschiedliches darüber geredet und geschrieben, dass es schwierig ist, die Risiken abzuschätzen und in der Folge eine Entscheidung im Stadtrat darüber treffen zu wollen, ob und ggf. in welcher Form wir reagieren sollten. Gleichwohl erregt die öffentliche Diskussion darüber die Gemüter, und seitens einer verantwortungsbewussten Ortspolitik dürfen und werden wir uns dieser Thematik nicht verschließen. Doch bevor wir uns hier eine abschließende Meinung bilden, bedarf es noch einiger Informationen.

**Ihr
Markus Schu**